

ORF.at

Politik

FPÖ verlangt erneut günstigere Stromtarife

Die Kärntner FPÖ hat bei einer Pressekonferenz in Klagenfurt neuerlich günstigere Stromtarife für die Bevölkerung verlangt. Sie nimmt dafür neuerlich KELAG, Stadtwerke und die Landesregierung in die Pflicht. Laut den Freiheitlichen könnte das Land der KELAG sehr wohl Vorgaben machen. Auch das Team Kärnten forderte einen besseren Stromtarif.

14.01.2026 12.42

Die Bundesregierung kündigte am Mittwoch die Senkung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel von zehn auf fünf Prozent an. Für die Industrie wird es ab 2027 einen vergünstigten Strompreis von fünf Cent pro Kilowattstunde geben. Das wurde am Mittwoch vom Ministerrat beschlossen – mehr dazu in MwSt. auf Lebensmittel soll sinken

Professor Urtz: KELAG muss handeln

Ab März kündigte der Verbund einen Netto-Stromtarif von unter zehn Cent pro Kilowattstunde an, sowohl für Bestands- als auch Neukunden. Die KELAG müsse hier nachziehen, forderte FPÖ-Obmann Erwin Angerer bei einer Pressekonferenz im Landtagsklub der FPÖ. Der Kärntner Energieversorger bietet seit Oktober für Wärmepumpen- und E-Autobesitzer ab einem gewissen Verbrauch 9,5 Cent, im Klassiktarif sind es 12,5 Cent netto.

Laut Angerer sei die Landesregierung gefordert auf die KELAG Druck auszuüben. Laut Bundesrechnungshof habe das Land beim Energieversorger immer noch einen „beherrschenden Einfluss“. Nach dem Aktienrecht und den bestehenden Satzungen müssten die Vorstände auch das „öffentliche Wohl“ beachten, hieß es. Christoph Urtz, Professor für öffentliches Recht an der Universität Salzburg: „Die Rechtslage ist sehr klar. Die KELAG kann nicht nur handeln, sondern sie muss auch handeln. Nicht zuletzt aufgrund der Vorgaben des Rechnungshofes.“

Angerer: Kostengünstigen Strom in Satzung schreiben

FPÖ-Obmann Angerer verlangte, dass in den Satzungen der KELAG verankert wird, dass nicht auf Gewinnmaximierung hin gearbeitet werden müsse: „Sondern dass die KELAG vor allem eine Versorgungssicherheit mit kostengünstigem Strom für die Kärntner Bevölkerung zur Verfügung stellen muss. Und das ist der Auftrag,

den die KELAG ganz klar zu bekommen hat. Und das muss man in die Satzungen schreiben und da fordern wir die Landesregierung auf, endlich zu handeln.“

Die FPÖ forderte neuerlich auch österreichweit einheitliche Netzgebühren. Bei Strom hat Kärnten schon länger die höchsten Netzgebühren, bei Gas sind sie mit Jahresbeginn um bis zu 35 Prozent gestiegen – mehr dazu in Änderungen bei Energiekosten im neuen Jahr (kaernten.ORF.at; 22.12.2025).

Team Kärnten fordert „Kärnten-Tarif“

Die KELAG-Konzernergebnisse mitsamt Übergewinnen der vergangenen Jahre würden eine Strompreissenkung jedenfalls zulassen, sagte Gerhard Köfer vom Team Kärnten und verwies auf den neuen Stromtarif des Energieversorgers Verbund, der ab März gilt und Strom für Privatkunden unter 10 Cent pro Kilowattstunde sichere.

Köfer forderte in einer Aussendung für den Strompreis der KELAG einen „Kärnten-Tarif“: „Günstigere Energiekosten sind für viele Bürgerinnen und Bürger ebenso essenziell wie zur Bekämpfung der immer noch eklatanten Teuerung in Österreich. Die KELAG muss sich das Vorgehen des Verbunds zum Vorbild nehmen und ebenfalls Senkungsschritte einleiten.“

red, kaernten.ORF.at